schinengewehrzug, einer Bastard-Abteilung und dreißig Kamelreitern. Gegen Zusage von Leben und Freiheit versprach der Kapitän, seinen ganzen Stamm zu sammeln und die Waffen bei Gochas abzugeben. Er entsandte sofort Boten an die in der Kalahari weit verstreut sitzenden Stammesteile, die angeblich zusammen 100 Gewehre stark sind, und trat selbst am 7. März den Abmarsch nach Gochas an.

Unwetter- und Hochwasser-Nachrichten.

Stettin. (Priv.-Tel.) Heftiger Sturm hat mehrfach Schaden angerichtet. Auf der Oder ist ein Kahn des Schiffers Braune-Zeddenick gesunken. Von 18 zum Fischfang ausgelaufenen Kolberger Fischerbooten sind 14 gestrandet, zwei Fischer ertrunken. Von einem Boot fehlen Nachrichten.

Hanau. Die Kinzig ist im Steigen begriffen. Die Flüsse der Wetterau und des Vogelsberges führen ebenfalls Hochwasser.

Unruhen in Rumänien.

Bukarest. (Priv.-Tel.) Die aufständischen Bauern zerstörten die jüdischen Geschäfte in Botoschani, Burgujeni, Harlau, Tigulfrumos und Buchusek. In Botoschani gab das Militär Feuer; vier Bauern wurden getötet, acht verwundet. Große Truppenmassen sind nach dem Aufstandsgebiete unterwegs. In Bukarest fand heute eine große Studentenmanifestation zu gunsten der Bauern statt. Die Juden schlossen ihre Läden. Exzesse konnten durch Militär verhindert werden.

Czernowitz. Laut Meldungen aus den Grenzbezirken greifen die Bauern-Unruhen in Rumänien und zwar vorwiegend im ganzen nördlichen Teile der Moldau immer mehr um sich. Der Ort Burdujeni ist zerstört worden. Etwa 3000 jüdische Flüchtlinge haben in den jenseits der Grenze gelegenen Nachbarorten Itzkany und Suczawa Zuflucht gefunden. In den in der Nähe von Synoutz gelegenen Orten Rumäniens dauern die Unruhen fort. Etwa 2000 Aufrührer befinden sich auf dem Marsche gegen Mihaileni, wo stündlich Gewalttätigkeiten erwartet werden. Auch dort überschreiten jüdische Flüchtlinge, meist Frauen und Kinder, die Grenze, um sich zu retten.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Reichsduma. (Forts.) Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen halten zahlreiche Redner, meist Bauern, heftige Reden und bringen alle möglichen Fälle vor, ohne jedoch einen endgültigen Vorschlag zur Hilfeleistung in den Notstandsgebieten zu geben. Roditschew weist dann auf die Unmöglichkeit einer direkten Hilfeleistung durch die Duma hin und fordert die Abgeordneten auf, doch dem Gesetze entsprechend vorzugehen, das ihnen gestatte, ja ihnen sogar zur Pflicht mache, die Vorlegung eines Rechenschaftsberichts zu fordern und die im Ministerium des Innern zur Linderung der Hungersnot bestehende Abteilung zu kontrollieren und so die Funktionen einer parlamentarischen Körperschaft auszuüben. (Beifall im Zentrum und auf der Rechten.) Der Antrag, die Redezeit auf fünf Minuten zu beschränken, wird von der äußersten Linken abgelehnt. Die Debatten ziehen sich sehr in die Länge.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Voss. Ztg." schreibt: Seit einigen Tagen zerbrechen sich einige Zeitungen den Kopf über einen Incognitobesuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Berlin und dessen Gründe, die mitunter aus den entlegensten und wildesten Gebilden der Konjekturalpolitik herangeholt werden. Zur Beruhigung aufgeregter Gemüter sei festgestellt, daß die kurze Anwesenheit des österreichischen Thronfolgers mit politischen Dingen auch nicht das mindeste zu tun hatte. Der Erzherzog war aus Dresden, wo er sich mehrere Tage aufhielt, lediglich zu dem Zweck auf ein paar Stunden nach Berlin herübergekommen, um bei einer in der vordersten Reihe des Berliner Kunstlebens stehenden Persönlichkeit über die Ausführung der Restauration einiger seiner Schlösser in Oesterreich sich Rat zu holen. — Wie demselben Blatte von gut unterrichteter Seite berichtet wird, soll die Verleihung der höchsten Klasse des Osmanie-Ordens an den Staatssekretär v. Tschirschky und den Kriegsminister v. Einem als eine offizielle Kundgebung aufgefaßt werden, gegen die in letzter Zeit verbreiteten Gerüchte über eine deutschfeindliche Gesinnung des Sultans Abdul Hamid.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Die Berliner Meldung, daß Professor Arthur Nikisch, der Direktor des Leipziger Gewandhauses und Dirigent der großen philharmonischen Konzerte in Berlin in Verhandlungen mit dem Direktor der Komischen Oper in Berlin stehe, um die musikalische Oberleitung der Komischen Oper zu übernehmen, ist unrichtig. Nikisch bleibt in Leipzig.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Heute vormittag wurde der Rechtsanwalt beim Amts- und Landgericht Leipzig Richard Hammer wegen Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder in Untersuchungshaft genommen. Hammer war erst seit zwei Jahren verheiratet und soll zu großen Aufwand getrieben haben. Wie verlautet, beabsichtigte er, sich zu erschießen, stand aber auf Bitten seiner jungen Gattin von diesem Schritt ab und stellte sich heute freiwillig dem Gericht. Wie groß der Umfang der Unterschlagungen ist, wird die Untersuchung ergeben.

Braunschweig. Der Regentschaftsrat und die staatsrechtliche Kommission hielten heute eine Sitzung ab, in der über die Regentenfrage beraten wurde. Die Einberufung des Landtages wird nächsten Dienstag erfolgen.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Der Hamburger Verband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie hat sich nunmehr mit 400 Mitgliedern gebildet. Der Verband will alle kaiser- und reichstreuen Bürger, ohne Unterschied der Parteistellung, sammeln, um gegen die Sozialdemokratie entschieden anzukämpfen. Dabei betont er volle Anerkennung der berechtigten, auf gesetzlichem Boden sich bewegenden Bestrebungen der Arbeiter auf Verbesserung der wirtschaftlichen Lage.

Kiel. Der Provinziallandtag wählte Oberpräsidialrat Graf von Platen-Hallermund zum Landeshauptmann der Provinz Schleswig-Holstein.

Wilhelmshaven. Gestern abend ertranken hier vier bei der Taucherglocke beschäftigte Arbeiter.

Emden. Die Hamburg-Bremer Afrikalinie, Aktiengesellschaft, wird bei den vor kurzem eingerichteten regelmäßigen Dampferverbindungen mit der Westküste und der Südwestküste von Afrika auch den Emdener Hafen in ihren Verkehr einbeziehen. Schon von diesem Monat ab wird Emden an dieser regelmäßigen Verbindung Anteil haben, und auch für die späteren Monate hat die Hamburg-Bremer Afrikalinie eine Reihe von Dampferexpeditionen von Emden aus angeordnet. Es handelt sich vorzugsweise um Güter, die für das Togogebiet bestimmt sind.

Landau. (Priv.-Tel.) Die Strafkammer verurteilte den Weinhändler Wassemer aus Diedesfeld wegen Weinfälschung zu 3 Monaten Gefängnis, 900 Mark Geldstrafe und Einziehung von 24 000 Liter Wein.

Klein-Rosseln. Die Familie de Wendel erklärt das Gerücht, daß sie Unterstützungen von privater Seite für die auf der Grube Klein-Rosseln verunglückten Bergleute und deren Hinterbliebene abgelehnt habe, für unbegründet. Durch freiwillige private Sammlungen werde jedoch dem eigenen Unterstützungswerk kein Abbruch getan werden. Die Familie wird für die Opfer der Katastrophe aus eigener Kraft ebenso sorgen, als ob nichts von privater Seite gesammelt würde.

Breslau. (Priv.-Tel.) In Löwenberg hat der Müllergeselle Katzer drei von seinen Kindern und sich erschossen. Die übrigen beiden Kinder waren in der Schule, die Ehefrau verreist. Katzer litt an einer unheilbaren Krankheit und beging die Tat aus Verzweiflung. Die erschossenen Kinder waren 3, 5 und 7 Jahre alt.

Prag. Die Landtagskommission für den österreichisch-ungarischen Ausgleich beschloß, den früheren Resolutions-Antrag fallen zu lassen und hat dafür folgenden einstimmig angenommen: „Der Landtag wolle beschließen, die Regierung werde aufgefordert, bei den gegenwärtigen Verhandlungen eines Zoll- und Handelsbündnisses mit der anderen Reichshälfte keinesfalls ihre Zustimmung dazu zu geben, daß die gegenwärtige Gegenseitigkeit verlängert werde und dem Abschlusse eines Handelsvertrages bis 1917 nur unter der Voraussetzung zuzustimmen, daß das Bankprivilegium 1910 erlischt, und daß keinerlei wirtschaftliche und finanzielle Konzessionen auf dem Gebiete des Verkehrswesens zugestanden werden. Im Falle der Unmöglichkeit, die volle Gleichberechtigung der wirtschaftlichen und finanziellen Interessen mit jenen der anderen Reichshälfte sicherzustellen, wird die Regierung aufgefordert, unverzüglich alle Vorkehrungen zu treffen für die voraussichtlich unausbleibliche vollständige wirtschaftliche Trennung."

Rom. Der Papst empfing heute den preußischen und den bayrischen Gesandten, die ihm anläßlich seines Namenstages ihre Glückwünsche darbrachten.

San Remo. Die Leiche des Grafen Lamsdorff wird nach Petersburg übergeführt, um dort im Erbbegräbnis der Familie beigesetzt zu werden.

Amsterdam. (Priv.-Tel.) Die liberale Provinzialvertretung in Nordholland wählte den bisherigen Kriegsminister General Staahl zum Mitglied der Ersten Kammer, deren klerikale Mehrheit Staahls Heeresentwurf abgelehnt und dadurch die Ministerkrisis verursacht hat. Man hofft in liberalen Kreisen Hollands, daß General Staahl nun seinen Plan, ein niederländisches Volksheer zu schaffen, mit noch größerem Nachdruck verfolgen wird.

Kopenhagen. Der Landsthing hat den Gesetzentwurf betreffend staatlich anerkannte Unterstützungskassen für Arbeitslose in dritter Lesung angenommen. Damit ist das Gesetz endgültig vom Reichstage angenommen.

Stockholm. „Stockholm-Tidningen" hat den Minister des Auswärtigen, Baron Trolle, über seine Anschauung betr. die in der „Times" aufgeworfene Frage einer Abschließung der Ostsee befragt. Im Gegensatz zu dem von dem dänischen Gesandten in London v. Bille an die „Times" gerichteten Schreiben betont der Minister, daß der von Bille angeführte Vertrag die Ablösung des Oerejundzolles betraf, und daß die von Bille zitierten Worte offenbar auf den Passus hinzielten, in dem stipuliert wird, „daß hiernach keine Schiffe unter irgendwelchem Vorwand bei der Fahrt durch den Sund und die Belte angehalten oder an der Fahrt verhindert werden können." Es würde indessen vollständig unrichtig sein, erklärt der Minister, diese Bestimmung in irgendwelche Verbindung mit der Frage der Abschließung der Ostsee für Kriegsschiffe zu setzen. Dieser Vertrag bezweckt nur, die Handels- und Schiffahrtsbeziehungen zu erleichtern und zu vermehren, und nach dem ganzen Zusammenhange, in dem der zitierte Passus steht, bezweckt er nur ein Verbot gegen Verhinderungen, die mit der fiskalischen und der Zollbehandlung zusammenhängen. Es handelt sich hier also nur um Handelsschiffe; umsoweniger kann angenommen werden, daß Dänemark durch den Vertrag darauf verzichtet hat, den Oerejund künftig für Kriegsschiffe zu schließen. Der Charakter der Ostsee als freies Meer und der Charakter des Sundes als freie Straße für Kriegsschiffe kann viel eher auf die allgemeinen völkerrechtlichen Prinzipien basiert werden, die weit älter als der Vertrag von 1857 sind. Auf die Frage, ob irgend welcher Grund bestehe, Schwedens Namen mit diesen Plänen über die Abschließung der Ostsee in Verbindung zu setzen, antwortete der Minister mit Nein. Schwedens Politik sei ja vollständig eine Neutralitätspolitik und suche keine großen politischen Abenteuer. Sie sei ausschließlich darauf gerichtet, die Interessen des eigenen Landes zu wahren. Schweden habe nicht das geringste Interesse an der Abschließung der Ostsee.

Tiflis. Die Vorarbeiten der elektrischen Bahnlinie Tiflis—Wladikawkas—Boslanowsk haben bereits begonnen. Die Arbeiten sind von der hiesigen Firma Harff, Krutschinsky & Wergiles übernommen. Die Gesamtkosten werden auf 15 Millionen Rubel veranschlagt.

Newyork. (Priv.-Tel.) Aus Caracas wird berichtet, daß Castro wieder völlig hergestellt ist und in der Hauptstadt feierlichen Einzug gehalten hat.

Johannesburg. Auf die hiesige Filiale der Nationalbank in der Harrisonstreet wurde heute von zwei mit Revolvern bewaffneten Männern ein verwegener Angriff ausgeführt. Die Räuber forderten mit erhobenen Revolvern die Bestände der Bank. Die Angestellten derselben und die Angreifer wechselten Schüsse; dabei wurde einer von den letzteren durch den Mund geschossen und überwältigt. Auch die anderen konnten dingfest gemacht werden. Von den Bankbeamten ist einer am Arm verwundet worden.

(Nachts eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 202 80. Diskonto 176,60. Dresdner Bank 148,10 Staatsbahn 143,—. Lombarden 27 10 Banaxhütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Behauptet.

Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 96.05. Italiener 102,75. Spanier 96,35. Neue Portugiesen —,—. Türken (unific. Anleihe) 94.17. Türkenlose 151,—. Ottomanbank 702, . Staatsbahn 725,—. Lombarden 153,—. Fest.

Paris. Produktenmarkt. Getreide per März 22.50, per Mai-August 23,15, stetig. Südrussischer per März 41.25 per September-Dezember 38,50, stetig. Rüböl per März 67,00, per September-Dezember 65,75, matt.

London. (Getreidemarkt.) Ausländischer und englischer Weizen ruhig, aber stetig. Amerikanischer und Donauer Mais fest und etwas teurer. Amerikanisches und englisches Mehl ruhig, aber stetig. Gerste schwach. Hafer stetig.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König ist vorgestern, wie bereits in einem Teile der gestrigen Morgenausgabe unseres Blattes mitgeteilt wurde, in Madrid eingetroffen und dort mit reichen Ehrungen empfangen worden. Nach der Ankunft im Schlosse fand großer Empfang statt. Sodann nahmen beide Monarchen, die mit der Königin und der Königin-Mutter auf den Balkon herausgetreten waren, den Vorbeimarsch sämtlicher Truppen der Garnison ab. Später fand Frühstück statt, wobei Trinksprüche ausgetauscht wurden. König Alfons sprach die Freude des spanischen Volkes und der Königlichen Familie aus, König Friedrich August begrüßen zu können. Er erinnerte an die ruhmreichen Zeiten, wo die Heere beider Länder Schulter an Schulter gekämpft, und an die Ehebündnisse zwischen beiden Fürstenhäusern. König Friedrich August dankte für den schönen Empfang und die ruhmvollen Erinnerungen, die er in ihm erweckt habe. Er empfinde besondere Freude, sich in der Mitte der spanischen Nation zu befinden, für die er aufrichtige Sympathie empfinde. Später besuchte König Friedrich August die Waffenhalle des Königlichen Schlosses und die Bildergalerie. Sodann stattete er einen Besuch auf der deutschen Botschaft ab und nahm dann den Tee bei der Infantin Isabella ein. — König Friedrich August drückte mehrmals sein lebhaftes Bedauern aus, trotz liebenswürdiger Einladung des Königs Alfons den Aufenthalt in Madrid nicht verlängern zu können. Er habe seinen Reiseplan, der ursprünglich nur dahinging, das Heimatland seiner Mutter zu besuchen, mit Freuden geändert, um nach Spanien zu kommen, sei entzückt von dem ihm in Madrid bereiteten Empfange und kehre von dort ohne Aufenthalt nach Dresden zurück. Nach herzlicher Verabschiedung von der spanischen Königsfamilie reiste der König abends 8 Uhr über Paris und Köln nach Dresden ab. König Alfons verlieh ihm das Großkreuz des Ordens Karls III.

— Herr Staatsminister v. Schlieben besuchte gestern in Begleitung des Herrn Geh. Schulrats Dr. Kühn die hiesige Taubstummenanstalt, wohnte in einigen Klassen dem Unterricht bei und besichtigte die Ausstellung der Schülerarbeiten aus dem Gebiete des Zeichen-, Handfertigkeits- und Nadelarbeitsunterrichts.

— Das mehrfach erwähnte Jubiläum des Herrn Oberstudienrats Rektors Prof. Dr. Oertel von der Annenrealschule wird am 20. April festlich begangen. An dem genannten Tage erfolgte vor 25 Jahren die Einweisung des Jubilars als Rektor der Annenrealschule.

— In Radeberg hat sich ein eifrig arbeitender nationaler Ausschuß gebildet, zu dessen Vorsitzenden Herr Assessor Dr. Heinerth gewählt wurde. Im Vorstande vereinigen sich alle Berufskreise, auch kleine Handwerker und Arbeiter.

— Die Regierungen des Königreichs Bayern, des Königreichs Sachsen, des Großherzogtums Oldenburg, des Großherzogtums Sachsen-Weimar und des Herzogtums Sachsen-Coburg-Gotha haben auf der Grundlage vollständiger Gleichberechtigung zum Zwecke der Erhaltung der Einheitlichkeit in der Schriftgestaltung und zur Erzielung einer Stetigkeit in der Fortentwicklung des Gabelsbergerschen Stenographie-Systems ein Uebereinkommen getroffen. Aenderungen an der in der „Systemurkunde" (Deutscher Stenographenbund Gabelsberger, Folge I, Sonderausgabe XXVII vom September 1902; 2. Auflage Folge XI, Sonderausgabe XXIX vom Juni 1904) niedergelegten gegenwärtigen Gestalt des Gabelsbergerschen Stenographie-Systems werden in Zukunft von den an diesem Uebereinkommen beteiligten Regierungen für den Schulunterricht nur dann vorgeschrieben werden, wenn dieselben von allen übrigen mitbeteiligten Regierungen ebenfalls eingeführt werden. System-Aenderungen, bezüglich welcher eine Uebereinstimmung der sämtlichen beteiligten Regierungen nicht erzielt worden ist, gelten als abgelehnt. Der Beitritt zu diesem Uebereinkommen steht jeder anderen Regierung frei, in deren Schulen die Gabelsbergersche Stenographie gelehrt wird.

— Die Deutsche Friedensgesellschaft beabsichtigt, dem Reichstage eine Petition, die zweite Haager Friedenskonferenz betreffend, zugehen zu lassen und erläßt zur Erlangung von Unterschriften folgenden Aufruf, in dem es heißt: „Die zweite Haager Konferenz steht vor der Tür. Die wichtigsten für das Wohl der Völker ausschlaggebenden Fragen stehen auf der Tagesordnung. Es handelt sich um die Festigung des Weltfriedens durch Fortbildung des Völkerrechts und Ausgestaltung des Schiedsgerichtsverfahrens, sowie um die Frage eines allgemeinen gleichzeitig durchzuführenden Rüstungsstillstandes. — — Allen, die im Sinne der Schaffung eines Rechts- und Dauerfriedens mitwirken wollen, ist Gelegenheit gegeben, eine Petition an den Reichstag zu unterzeichnen, worin dieser gebeten wird, bei der Reichsregierung für die Unterstützung eines fortschrittlichen Friedensprogramms, wie ein solches der zweiten Haager Konferenz unterbreitet werden soll, einzutreten." — Die Petition ist außer in der Geschäftsstelle unseres Blattes aufgelegt: in dem Bankhause Gebr. Arnhold, Waisenhausstraße 20 und Hauptstraße 38, in der Dresdner Lesehalle, Waisenhausstraße 9, part. und 1. Etage, in der Arnoldischen Buchhandlung, Webergasse 2, in der Tittmannschen Buchhandlung, Prager Straße 19, in der Seifertschen Buchhandlung, Seestraße, in dem Zigarrengeschäft von Kaul, Seestraße, sowie in einer Anzahl hiesiger Cafés.

— Die starken Regengüsse haben der Elbe im Laufe des gestrigen Tages bedeutende Zuflüsse gebracht, so daß sie fortwährend im Steigen begriffen ist. Zeigte am Dienstag mittag der Pegel an der Augustusbrücke noch einen Wasserstand von ungefähr 40 Zentimetern unter Null und gestern morgen einen solchen von 20 Zentimetern über Null, so war im Laufe des Tages das Wasser schon auf ziemlich 1 Meter über Null angewachsen. Nach Voraussage der Königl. Wasserbaudirektion wird die Elbe in Dresden morgen früh mit etwa 280 Zentimeter über Null den Höchststand erreichen. In Laube und Tetschen mußte gestern abend wegen des Hochwassers der Umschlagsverkehr eingestellt werden.

— Eine Führung der Mitglieder der städtischen Kollegien durch die neuen Räume der städtischen Sparkasse ist für Freitag mittag 12 Uhr in Aussicht genommen.

— Im Wettiner Gymnasium wurden in Gegenwart der Herren Stadträte Wokurka und Haupt, Stadtverordneter Dittmann, sowie zahlreicher Angehöriger der Schüler die Abiturienten entlassen. Die abgehenden Schüler Kleindienst, Bergmann, Neumann und Lauckner verabschiedeten sich in lateinischer, griechischer, französischer und deutscher Sprache von ihrer bisherigen Bildungsstätte, und der Unterprimaner Kaubisch widmete den Abiturienten einen poetischen, der Schulchor unter Leitung des Herrn Musikdirektors O. Eichler einen harmonischen Abschiedsgruß. Der Rektor des Gymnasiums, Herr Oberstudienrat Prof. Dr. Meltzer, richtete im Anschluß an Aussprüche Friedrich Rückerts und Fr. W. Webers an die Scheidenden ernste Worte der Mahnung und herzliche Wünsche für die Zukunft.

— **Städtische Gewerbeschule.** Von heute ab werden in den Räumen der Anstalt — Dürerstraße 45 — die Arbeiten der Schüler ausgestellt und können von 10 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags besichtigt werden. Die Ausstellung bleibt zu diesen Zeiten bis Sonntag Palmarum, den 24. d. M., geöffnet. Im Erdgeschoß werden die Arbeiten der Tages-, im 1. Obergeschoß die der Sonntags- und Abend-Abteilung gezeigt. Vormittags 8 bis 1 Uhr findet die mündliche Prüfung der Schüler der Bauklassen statt. Freitag, den 22. März, vormittags 8 bis 12 Uhr, werden die Schüler der allgemeinen und Metallarbeiterklassen geprüft. Am Mittwoch, den 27. März, vormittags 11 Uhr findet die Entlassungsfeier im Prüfungssaale der Anstalt statt. In der Schülerinnen-Abteilung — Struvestraße 19 — wird am 23. März, vormittags von 10 bis 1 Uhr, geprüft. Diese Ausstellung ist von Freitag bis mit Sonntag, den 24. März, von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

— Freitag, den 22. März, findet vormittags ½11 Uhr im Gartengebäude, Ostra-Allee 27, eine öffentliche Sitzung der Gewerbekammer Dresden statt.

— Für den Reservefonds des Vereins für Marienheime zu Dresden hat eine Dame, die nicht genannt sein will, 500 Mark gespendet.

— Schwedische Polizeibeamte gedenken im Juli eine Studienreise nach Berlin, Hamburg und Dresden zu unternehmen, um den Dienst bei Regelung des Straßenverkehrs und anderes mehr kennen zu lernen. Die Beamten nehmen schon seit längerer Zeit deutschen Sprachunterricht. Auch das Schaffnerpersonal mehrerer südlicher Eisenbahnsektionen Schwedens, die für den Verkehr mit Deutschland wichtig sind, macht seit vier Monaten in Stockholm einen deutschen Kursus durch.

— Der Dresdner Kunstgewerbeverein hielt in Kreißigs Restaurant seine Hauptversammlung ab. In Vertretung des durch Unwohlsein behinderten Prof. Lossow eröffnete Prof. O. Seyffert die zahlreich besuchte Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der Teilnehmer und erstattete den Geschäftsbericht. Die 3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung habe dem Verein mehr Freude und Erfolg gebracht, als man vorher hätte ahnen können. Infolge der Ausstellung habe allerdings das eigentliche Vereinsleben etwas gelitten. Von großer Bedeutung sei auch der in Dresden zusammengetretene Deutsche Kunstgewerbetag und der Delegiertentag des Verbandes deutscher Kunstgewerbevereine gewesen. Wie früher, so hat der Verein auch im abgelaufenen Vereinsjahre würdige und bedürftige Schüler der Königl. Kunstgewerbeschule unterstützt. Den Kassenbericht erstattete Hoflieferant Heß. Von besonderem Interesse war noch der vom Konsul Palmié verfaßte und von Prof. Seyffert vorgetragene Bericht über die 3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung, deren Abschluß nunmehr vorliegt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 755 000 Mk. Davon entfielen auf Bau- und Ausstellungskosten 394 000 Mk., auf Bureaukosten 45 000 Mk., auf Betriebskosten 100 000 Mk., auf Druckkosten und Reklame 96 000 Mk., auf Festlichkeiten und Repräsentation 13 000 Mk., auf Reisespesen 10 000 Mk., auf Prämiierungskosten 15 000 Mk., auf Versicherung 13 000 Mark und auf Beitrag zu den Konzertveranstaltungen 61 000 Mk. Von den Einnahmen seien folgende hauptsächlichsten Posten genannt: Platzmiete 90 000 Mk., Eintrittsgelder 450 000 Mk., Garderobe 10 000 Mk., Provisionen 11 000 Mk., Kataloge 34 000 Mk., Lotterie 56 000 Mk., Beihilfe der Stadt Dresden für das sächsische Kunstgewerbe